

Stellungnahme des Beirates der Wirtschaftsförderung Bergstraße GmbH zum Entwurf des Regionalplans Südhessen 2025

Der Beirat der Wirtschaftsförderung Bergstraße GmbH besteht aus 34 Unternehmerinnen und Unternehmen sowie Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Forschung und Gesellschaft aus der Wirtschaftsregion Bergstraße. Er berät die Geschäftsführung und sonstigen Gremien der Gesellschaft und startet Initiativen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Wirtschaftsregion Bergstraße.

Die Wirtschaftsregion Bergstraße liegt strategisch günstig im Zentrum der europäischen Metropolregionen Frankfurt/Rhein-Main und Rhein-Neckar und profitiert von einer hervorragenden Verkehrsanbindung: Der internationale Flughafen Frankfurt am Main ist in 30 Minuten erreichbar, der Binnenhafen Mannheim in 20 Minuten, das Containerterminal Gernsheim in 15 Minuten. Über die Autobahnen A5, A6 und A67 sowie ICE-/IC-Bahnhöfe in Bensheim und Heppenheim ist die Region optimal erschlossen.

Mit rund 18.000 Unternehmen und knapp 80.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in 22 Kommunen zählt der Kreis Bergstraße zu den wirtschaftsstärksten Regionen Südhessens. Schwerpunkte liegen in den Branchen Life Science, Automotive, Maschinenbau, Chemie, Kunststoff, Bau, Logistik und Ernährung. Die Region verfügt über flächendeckende Glasfaserinfrastruktur (vollständiger Ausbau bis Ende der 2020er Jahre) und weist eine der niedrigsten Arbeitslosenquoten Südhessens auf.

Der Beirat der Wirtschaftsförderung Bergstraße begrüßt grundsätzlich die Neuaufstellung des Regionalplans Südhessen als wichtiges Instrument zur steuernden und nachhaltigen Entwicklung der Planungsregion. Aus Sicht des Beirates ist zentral, dass der Plan eine ausgewogene Balance zwischen wirtschaftlicher sowie Wohnraumentwicklung wahrt und ausreichende Handlungsspielräume sowie Flexibilität für die Kommunen sicherstellt.

Der Entwurf wirft auf Seiten des Beirates jedoch erhebliche Bedenken auf.

So weist der Entwurf dem Kreis Bergstraße bis 2038 lediglich 110 ha Gewerbeflächen und 207 ha Wohnbauflächen zu. Diese Zahlen sind deutlich geringer wie jene im letzten Regionalplan wie wir die Herleitung auch nicht nachvollziehen können. Dieses Kontingent steht in keinem Verhältnis zum tatsächlichen Bedarf: Allein 2024 wurden Gewerbeflächenanfragen von Unternehmen und Investoren an die Wirtschaftsförderung Bergstraße über rund 130 ha verzeichnet, im ersten Halbjahr 2025 weitere 150 ha. Hinzu kommen die Anfragen, welche direkt an die Städte und Gemeinden gerichtet werden und besonders der Flächenbedarf aufgrund von Erweiterungsabsichten bestehender Betriebe.

Diese bereits ansässige Unternehmen möchten am Standort investieren, wachsen und Arbeitsplätze schaffen. Eine Befragung der Unternehmen im Kreis Bergstraße im Jahr 2024 untermauerte diese Erweiterungsabsichten nachdrücklich.

Wenn diese Betriebe keine Entwicklungsmöglichkeiten vor Ort finden, drohen Abwanderungen und Verlagerung von Arbeitsplätzen und Wertschöpfung außerhalb der Region. Zudem klagen die Betriebe darüber, dass die Mitarbeitenden wie auch Bewerberinnen und Bewerber keinen Wohnraum finden und deswegen sich nicht für einen Arbeitgeber in der Region entscheiden.

Zudem sind die Kommunen im Kreis Bergstraße – wie vielerorts – mit angespannten Haushaltslagen konfrontiert. Die Möglichkeit, neue Unternehmen anzusiedeln, ist daher ein entscheidender Faktor zur Stärkung kommunaler Finanzen durch zusätzliche Gewerbesteuer- wie auch Einkommenssteuereinnahmen. Ohne ausreichende, planungsrechtlich gesicherte Gewerbeflächen sind diese Einnahmepotenziale nicht realisierbar.

Der Beirat der Wirtschaftsförderung Bergstraße fordert daher, die Flächenkontingente für den Kreis Bergstraße unter Berücksichtigung der Nachfrage von auswärtigen Investoren sowie insbesondere des Erweiterungsbedarfs bestehender Betriebe und der kommunalen Einnahmesituation zu überprüfen und zu erhöhen.

Viele potenzielle Gewerbe- und Siedlungsflächen im Kreis Bergstraße – insbesondere in den Mittelzentren Bensheim, Heppenheim, Lorsch und Viernheim – sind überlagert mit Vorranggebieten für besondere Klimafunktionen. Diese Überlagerungen führen zu planerischen Zielkonflikten und zu einem erhöhten Verwaltungs- und Kostenaufwand für die kommunale Ebene (z. B. Klimagutachten, Zielabweichungsverfahren).

Der Beirat unterstützt die Position der südhessischen Landräte und des Oberbürgermeisters der Stadt Darmstadt, wonach in solchen Fällen eine Herabstufung von Vorrang- zu Vorbehaltsgebieten erfolgen sollte, wenn Kommunen Entwicklungsinteresse anmelden. Zudem sollte auf verpflichtende kommunale Klimagutachten verzichtet werden; die Entscheidung darüber muss in kommunaler Verantwortung verbleiben.

Als Schlussfolgerung ist daher festzuhalten, dass der aktuelle Entwurf des Regionalplans droht, die Wachstumsregion Bergstraße in ihrer Dynamik auszubremsen. Der Regionalplan braucht einen stärkeren Wachstumsgedanken, der Kreis Bergstraße braucht mehr Entwicklungsspielräume. Die Wirtschaftsregion Bergstraße ist einer der Motoren Südhessens. Damit sie diese Rolle weiter erfüllen kann, braucht sie

- ausreichend Flächen für Wachstum – auch für bestehende Unternehmen,
- mehr Flexibilität bei Klimavorranggebieten,
- mehr Flexibilität der Kommunen hinsichtlich der räumlichen Umsetzung von Erweiterungsflächen,
- eine faire, differenzierte Flächenverteilung und
- Gestaltungsspielräume für Kommunen, um ihre Finanzkraft zu sichern.

Bei den Entscheidungen zum Regionalplan geht es um essenzielle Grundlagen für die zukünftige Sicherung des von der überwältigenden Mehrheit der Menschen gewünschten Erhalts und Ausbaus des wirtschaftlichen Wohlstandes. Nur mit einem Regionalplan, der Wirtschaft und Klima, Wachstum und Nachhaltigkeit gleichermaßen berücksichtigt, kann Südhessen auch künftig erfolgreich sein.

Der Beirat der Wirtschaftsförderung Bergstraße GmbH
5. November 2025

Dr. Jürgen Gromer, Beiratsvorsitzender, President Tyco Electronics a.D.

Marita Reckeweg, stv. Beiratsvorsitzende, Geschäftsführerin Dr. Reckeweg & Co. GmbH a.D.

Florian Amend, Geschäftsführer zimmerschmiede.de e.K.

Prof. Dr. Reiner Anderl, Technische Universität Darmstadt

Stephan Bremstaller, Geschäftsführer Reichenbacher Apparatebau GmbH

Michael Dreißigacker, Geschäftsführer HIGH-MOVES GmbH

Sebastian Glaser, Kreislandwirt und Vorsitzender des Gebietsagrarausschusses

Dr. Sven Herbert, Geschäftsführer Helmut Herbert GmbH & Co

Claus Georg Hintenlang, Geschäftsführer Georg Hintenlang GmbH

Carsten Hoffmann, Vorstand der GGEW AG

Hermann Hofmann, Baugenossenschaft Bürstadt

Christian Jöst, Geschäftsführer Jöst GmbH

Dirk Jünger, Inhaber Jünger Werbeagentur

Oliver Kalkbrenner, Finanzberater

Anke Katzenmeier-Persin, Geschäftsführerin Baumag Georg Katzenmeier GmbH & Co. KG

Michael Kohl, Versicherungsfachmann, Wirtschafts- und Gewerbevereinigung Gornheimertal e.V.

Achim Kopp, Geschäftsführer Kopp-Schleiftechnik GmbH

Dr. Alexander Korte, Geschäftsführer BASF Lampertheim GmbH

Dr. Viktoria Krastel, Geschäftsführerin Ernst Krastel GmbH

Michael Krieger, Geschäftsführer Heinrich Krieger KG

Matthias Lechner, Chief Commercial Officer Global TE Connectivity Germany GmbH

Frank Löffelholz, Geschäftsführer Löffelholz Männermode

Markus Meißner, Geschäftsführer microtech GmbH

Bernhard Moog, Geschäftsführer moog TRAILERPARTS GmbH

Dr. Thomas Pröckl, Geschäftsführender Gesellschafter TP Die Sportberatung GmbH

Hans-Jürgen Reibold, Partner Steuerbüro Reibold, Guthier & Partner GbR

Marco Röhrig, Geschäftsführer Röhrig Granit GmbH

Alexander Roth, Gebietsdirektor Rheinhessen Sparkasse

Andreas Rothermel, Geschäftsführer Otto Rothermel GmbH

Aloisia Sauer, Inhaberin Aloisia Sauer Marketing

Volker Schlappner, Geschäftsführer Schlappner Elektro GmbH

Rosemarie Schultheis, ehemalige Geschäftsstellenleiterin Agentur für Arbeit Bensheim

Michael Schweitzer, Finanzberater

Sigrid Wendel, Inhaberin Spargel und Obsthof Wendel